

Ritt von Zuhause nach Pullman City in den Harz



„Durch den Lappwald braucht ihr nicht zu reiten, da sind alle Wege geschottert, das lohnt sich nicht. Reitet doch lieber bei Schöningen in dem Elm, da kann man toll reiten“, der Tipp der Einstellerin im gestrigen Quartier war sicherlich gut gemeint, allerdings lag der Elm im Westen und und wir wollten weiter nach Süd-Osten nach Blankenburg in den Harz.

Im Lappwald ritten wir anfangs tatsächlich nur auf geschotterten Wegen. Schließlich führte uns aber doch ein unbefestigter Weg durch den ausgedehnten Buchen-Mischwald. Das Gelände fiel leicht ab und der Untergrund wird feuchter als der Weg parallel zu einem Bach verlief. Schließlich führt uns Weg zu einer knapp drei Meter breiten Furt die durch den Bach führt.

Die Fahrspuren durch den Bach beruhigten mich: „Wo Fahrzeuge durchkommen, kommen auch Reiter durch“, ging es mir durch den Kopf. Und tatsächlich kam Georg mit seinem Freddy ohne Problem auf die andere Seite, auch wenn der Untergrund weich zu sein schien, da Freddy bei jedem Schritt ein wenig einsackte. Ich ritt den beiden folgend mit Snorre in den Bach hinein. Dabei sah ich mich nach Ratz, der wieder als Packpferd mit dabei war, um.

Er machte keine Anstalten uns durch den Bach hindurch zu folgen, sondern blieb einen ghalben Meter davor wie angewurzelt stehen. Ich ließ sein Führstricks durch die Behandschuhte Hand gleiten. Die Diskussion mit ihm über das Stehenbleiben oder Weitergehen wollte ich führen, wenn ich mit Snorre wieder auf dem Trockenen stand.

Diesen Plan endete jedoch mit dem Ende des Führstricks.

Da Ratz uns nicht einen Zentimeter gefolgt war und ich nun das Strickende festhielt, um ihn nicht zu verlieren begann dieser sich nun zu spannen. Um weder den Führstrick zu verlieren, noch aus den Sattel gezogen zu werden, musste ich Snorre stoppen. Das gefiel diesem jedoch gar nicht. Allzu gerne hätte er sich mit zwei weiteren Schritten aufs trockene in Sicherheit gebracht. Daher fiel meiner Zügelhilfe ein wenig zu grob aus, so das Snorre nicht nur stoppte, sonder wieder einen Schritt zurück wich. Der Führstrick entspannte sich, allerdings spürte ich, wie Snorres Hinterhufe zurück in den eigenen Spuren im Morast unter der Wasseroberfläche tiefer einsackten als eben noch. Das gefiel im Überhaupt nicht, weshalb er sein Glück in der Flucht nach vorne versuchte.

Da Ratz immer noch nicht gewillt war uns zu folgen blieb mir diesmal nichts anderes über, als den Führstrick los zu lassen. Endlich auf dem trockenen wollte ich absitzen, um mit Ratz an der Hand den Bach zu überqueren.

Dabei kam mir jedoch Georg zuvor.

Er hatte inzwischen mit Freddy den Baum der hinter dem Bach auf dem Weg lag umrundet. Als er unser Elend sah, hatte er Freddy schnell in einem Busch angebunden, um uns zur Hilfe zu eilen. Noch bevor ich abgestiegen war fischte Georg den Führstrick von Ratz aus dem Bach. Nicht ohne selbst nasse Füße zu holen gelang es Georg schließlich Ratz führend den Bach zu durchqueren.

Auf dem trockenen angekommen führte er ihn gleich weiter um den Baum herum zu Freddy.

Noch im Sattel folgte ich den beiden, wobei ich merkte das auch um den Baum herum der Untergrund wieder morastig wurde. Prompt blieb Snorre stehen und machte ehe ich reagieren konnte zwei Schritte rückwärts.

Was war das?

Abermals sackte Snorres Hinterhand ein. Aber deutlich tiefer als im Bach.

Sein Rücken neigte sich nach hinten und meine Füße schienen nur noch 30 cm über den Boden zu sein.

Snorre unternahm eine Absprungversuch, um sich zu befreien.

Ohne Erfolg.

Ich wollte schnell absteigen, um ihm nicht beim Freikämpfen zu behindern.

Das ging nicht.

Bei Snorres Sprungversuch war ich nach vorne geworfen worden und mein Gürtel am Horn des Westernsattels verhakt. Auch, wenn ich das Horn sonst als Befestigung für die Kartentasche oder als Helmhalter beim Führen schätzte, diesmal verfluchte ich es

Es gelang mir mich noch ein Stück weiter nach vorne zu lehnen und meinen Gürtel zu befreien. Jedoch bevor ich absteigen konnte, unternahm Snorre einen weiteren Absprungversuch. Wieder wurde ich noch vorne geworfen und wieder verhakte sich meine Gürtel hinter dem Horn.

So ging es nicht weiter.

Ich griff zur Schnalle des Gürtels und öffnete diesen. So konnte ich endlich absteigen.

Ohne von mir gestört zu werden konnte Snorre sich schließlich befreien.

Mit ein wenig weichen Knien führten wir die Pferde bis zum nächsten befestigten Weg. Dort hielten wir, um Snorre zu untersuchen. Die Hinterhand war bis zum Bauch voller Morast, ansonsten war er aber in Ordnung und schien sich nicht verletzt zu haben.

Gott sei Dank.

Auf den Schreck mussten wir einen Trinken. Ich nahm den Flachmann aus meiner Westentasche und reichte ihm Georg, um danach selbst einen Schluck zu nehmen.

So richtig ausmalen war passiert wäre, wenn Snorre sich nicht hätte befreien können möchte ich nicht.

Darüber hinaus ist mein Glaube: „Da wo Fahrzeuge durchkommen, kommen auch Pferde durch“ doch ein wenig ins Wanken geraten. Scheinbar war bevor der Baum auf den Weg gekippt war eine Holzerntemaschine oder ein Vorwader durch den Bach gefahren. Mit Ihren acht breiten Reifen kommen die vielleicht doch über morastige Stellen hinweg, die einem Reiter ernsthaft in Schwierigkeiten bringen können.

Ansonsten hatten wir einen wundervollen Ritt in den Harz. Zwei Jahre zuvor hatte ich bereits die Idee von meinem Wohnsitz in Bokendorf aus zur Westernstadt Pullman City in den Harz zu reiten. Als ein Jahr darauf von der VFD ein Ritt im Harz zu der Westernstadt angeboten wurde, nahmen Angela und ich an diesem teil. Damit hatte die Idee von zuhause aus dort hin zu reiten ein wenig von ihrer Faszination verloren, weshalb das Projekt erst einmal auf Eis gelegt wurde.

Das änderte sich schlagartig, als gefragt wurde, ob ich keine Rittführung bei einem Ritt von Cattenstedt nach Pullman City übernehmen wollte. Warum nicht das eine mit dem anderen verbinden und zu der Rittführung per Pferd anreisen?

Als Mitreiter konnte ich Georg gewinnen, mit dem ich 2019 schon zum Karl-May Fest nach Radebeul geritten war. Die Idee mit Ihm und seinem Freddy noch einmal loszuziehen, bevor einer von uns oder eines unserer Pferde zu alt für einen solchen Ritt wurde fand ich Klasse.

Angela bot sich an, im Harz das Gepäck von uns und den anderen Teilnehmer von Cattenstedt nach Hasselfelde zur Westernstadt und auch wieder zurück zu transportieren. Sie brachte auch den Reitsattel für Ratz mit, den bei dem Ritt im Harz ritt auch meine Reitbeteiligung Andrea mit. Diese wiederum reiste mit Georgs Auto und seinem Pferdehänger an, so das auch Georg nach dem Ritt nicht wieder nachhause reiten musste.

Für den einen oder anderen Abschnitt auf Schotter- und Plattenwegen oder entlang von Straßen wurden wir auf unseren Weg von Bokendorf nach Cattenstedt durch eine abwechslungsreiche Landschaft, diverse Sehenswürdigkeiten am Wegesrand und Begegnungen mit interessanten Menschen entschädigt.

Besonders erwähnenswert sind hierbei:

- Der Weg an der ehemaligen Grenze auf dem Grünen Band in Hötensleben
- Die Gulaschkanone in Hötensleben
- Der Mann, der uns dort sah und spontan fragte, ob wir ein Quartier bräuchten.
- Familie Kosinski in Eilsdorf, die mit ihren selbst gezogenen Kaltblütern heute noch Feldarbeit macht.
- Die nach dem Räuber Danheil benannte Höhle im südlich des Harze gelegenen Höhenzug Huy
- Die Höhlenwohnungen im Ort Langenstein
- Die Sandsteinhöhlen bei Blankenburg
- Das Rittergut in Cattenstedt

Der geführte Ritt von Cattenstedt zur Westernstadt Pullman City war dann ein wundervoller Abschluss des Ganzen.

Wir kamen gut dort an, hatten am zweiten Tag trotz des einen oder anderen umgestürzten Baumes einen schönen Tagesritt und sind am Pfingstmontag auch gut wieder zurück nach Cattenstedt gekommen.

Besonders in Erinnerung werden mir die beiden Lagerfeuerabende mit den im Western- und Indianerlock gekleideten Authentianern. An den beiden Abenden gelang es uns auch, alle Likörsorten der Yukonbar durchzuprobieren und der Bardame das Geheimnis des Yukon Spezial Likörs zu entlocken.

Mehr wird aber nicht verraten....



Bedanken möchte ich mich:

- Bei unseren Pferden, dass sie die acht Tage so gut durchgelaufen sind.
- Angela für das Trossen und ihre sonstige Unterstützung.
- Für Tanja, dass sie uns trotz eigener Veranstaltung Ihren Hof wieder als Startpunkt zur Verfügung stellte.
- Bei Petra, für die ich als Rittführer einsprang, dafür das ich ihre fertige Ausschreibung übernehmen konnte
- Und allen anderen Unterstützer!

Weitere Impressionen von dem Ritt



Arbeitsverweigerer



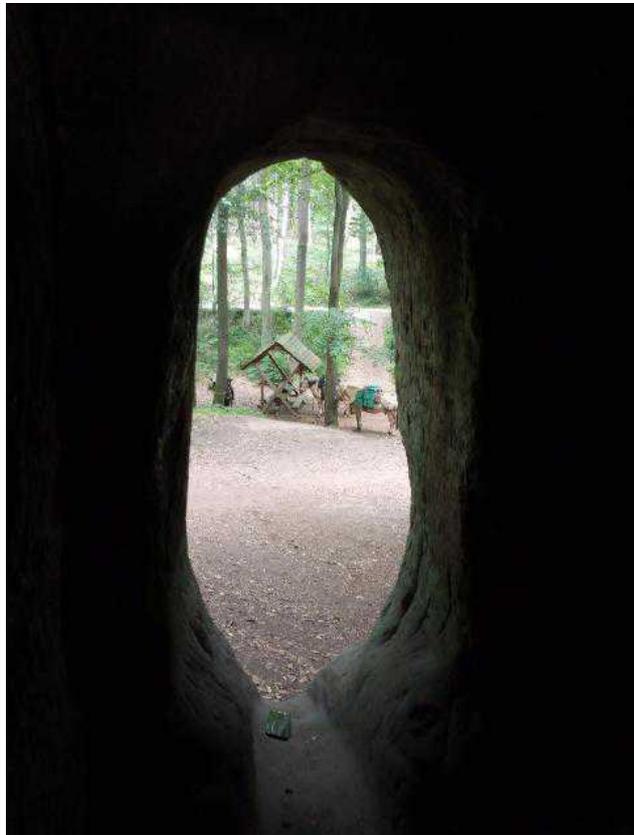
Essen fassen an der Gulaschkanone



Unser Gastgeber kommt zurück von der Feldarbeit



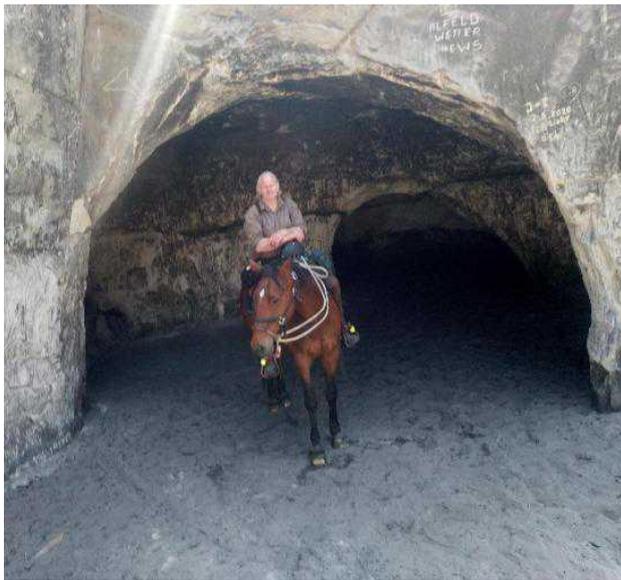
Vor der Danneihöhle im Huy



Blick aus der Höhle



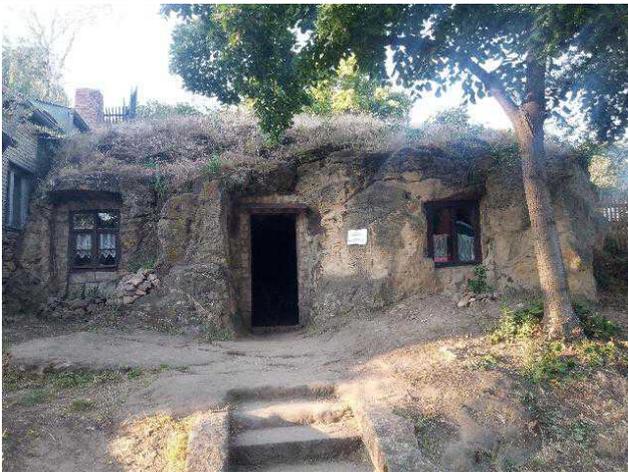
Blick auf eine weitere Höhle bei Blankenburg



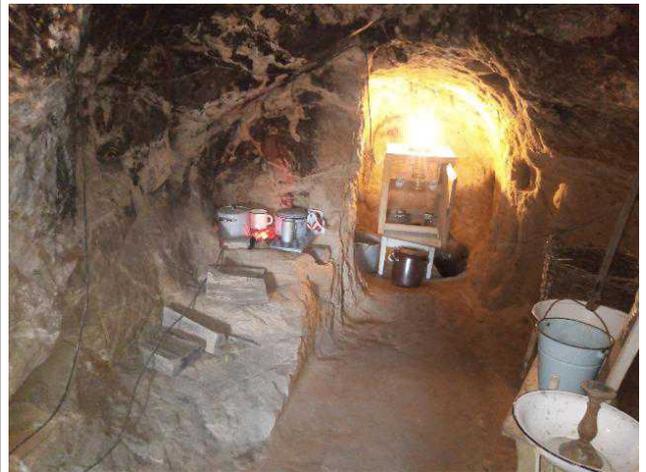
Offener, dafür geräumiger als im Huy



Sogar zwei Pferde passen rein



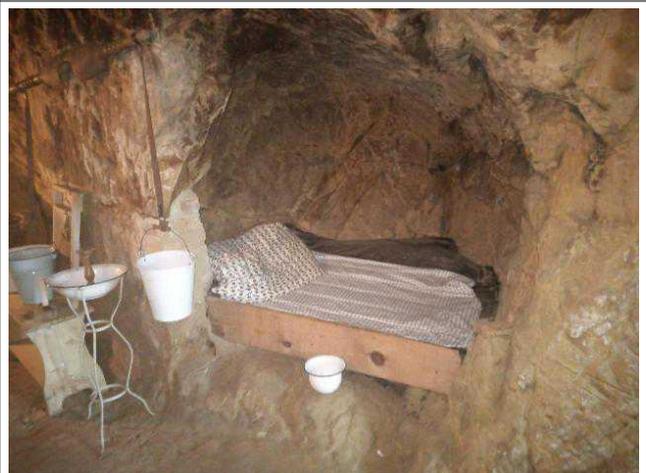
Höhlenwohnung in Lagenstein



Küche



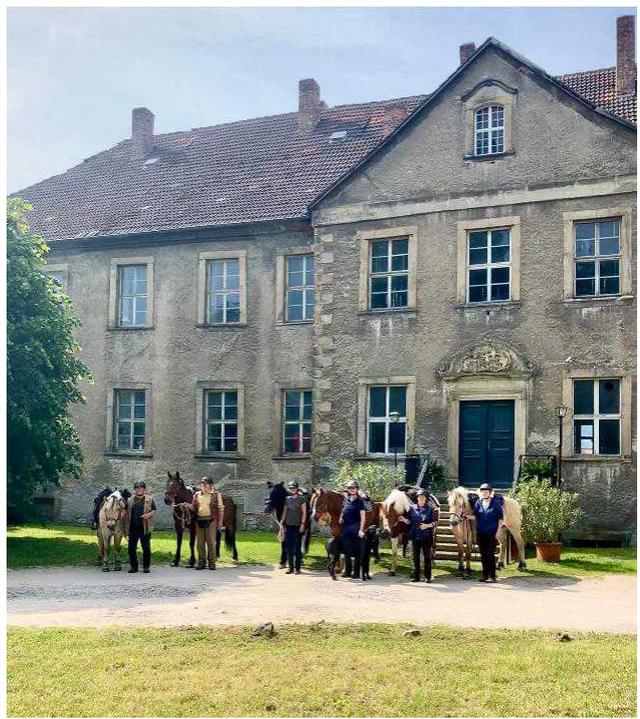
Wohnzimmer



Schlafzimmer



Als der geplante Weg an einem Zaun endete, mussten wir uns einen neuen suchen.



Aufbruch vom Rittergut in Cattenstedt zur Westerstadt Pullman City in Hasselfelde

Abenteurritt: Höhlen, Türme, Bogenschießen



Nach längerer Pause möchte ich mal wieder zu einem Ritt zu einem 3-D Bogenschießparcours einladen.

Diesmal geht es aber nicht, so wie 2011, 2013, 2014 und 2015 in die Nordheide und auch nicht wie 2018 in den Spreewald, sondern in den Huy. Der Huy, der übrigens Hüh ausgesprochen wird, ist ein kleiner, nordwestlich von Halberstadt im Vorharz liegender Höhenzug.

Vom 15.09.2023 bis zum 17.09.2023 werden wir durch den Huy reiten, einen der dortigen Türme erklimmen um die Aussicht auf den Harz zu genießen, die nach dem Räuber Danheil benannte Höhle besichtigen, in Pias Eismanufaktur Eis essen, uns im „Jagen“ mit Pfeil und Bogen versuchen, bei den Pferden in Zelten schlafen und unser Abendessen auf dem Lagerfeuer zubereiten.

Weitere Infos zum Ritt: [Infos zum Ritt Höhlen, Türme, Bogenschießen](#)

3. Feuerzelttritt – Es sind noch Plätze frei!



Auch dieses Jahr organisiere ich wieder einen Feuerzelttritt.

(Ab wann darf man eine solche Veranstaltung als traditionell bezeichnen?)

Ist aber auch Egal.

Der Ritt findet in dem Zeitraum vom 01.10.2023 bis zum 03.10.2023 statt. Die Tagesetappen werden wieder zwischen ca. 12 und 24 Kilometer lang sein und unser Gepäck wird wieder per Troßanhänger transportiert werden.

Weitere Infos gibt es bei der VFD:

[Infos Feuerzelttritt](#)

Zum Aufbäumen in der Sächsische Schweiz



Ein Ritt durch den Oberharz führte uns 2021 über ausgedehnten Flächen, auf denen Fichtenbestände der Trockenheit und dem Borkenkäfer zum Opfer gefallen waren. Der Anblick diese Flächen voller toter Bäume oder der Rodungen auf denen diese bereits gerodet waren, ließ in mir die Idee reifen bei der Wiederaufforstung solcher Flächen helfen zu wollen.

Aus der Idee wurde schließlich die Teilnahme an einem einer Projektwoche in der Sächsischen Schweiz beim Bergwaldprojekt.

Eine Bericht mit meinen Persönlichen Eindrücken findet Ihr unter:

<https://www.unterwegs.biz/reiseberichte/bergwaldprojekt-saechsische-schweiz-240.html>

Wer mehr über das Bergwaldprojekt wissen will, findet weiter Infos unter:

<https://www.bergwaldprojekt.de/>

Schleichwerbung

Zum 22.09.2023 bin ich von der VFD Vechta zu einer Autorenlesung eingeladen worden.

Da eine Lesung nur mit Publikum wirklich Spaß, würde ich mich über zahlreiche Zuhörer freuen.

[Infos Autorenlesung in Vechta](#)

Abenteuer Wanderreiten

Als Kind träumte Christian davon, so wie die Trapper und Waldläufer im Fernsehen mit Pferden durch unberührte Natur zu reisen und Abenteuer zu erleben. Weil, so etwas heutzutage und in Deutschland schon einmal gar nicht möglich ist, bereiste er als Jugendlicher und junger Erwachsener Teile Deutschlands, Skandinaviens und Schottlands mit Fahrrad und Zelt. Als er jedoch erfuhr, dass es auch in Deutschland Menschen gab, die mit Schlafsack und Zelt auf teils abenteuerliche Wanderritte gingen, war es um ihn geschehen.



Solche Abenteuer wollte er auch erleben! Mit dem Fjordpferd Lasse, dem ersten eigenen Pferd, kam er diesem Ziel ein gutes Stück näher.

In dem Buch schildert er, nicht ohne ein Portion Humor und Selbstironie, Erlebnisse und Eindrücke von seinem ersten Gepäckwanderritt zur Nordseeinsel Neuwerk. Weiterhin lässt er den Leser an Reisen in Regionen teilhaben, wo Pferde auch heute noch Verkehrsmittel sind (Island, Kanada und Mongolei). Zum Schluss begleiten wir ihn wieder auf einen Ritt in Deutschland, bei dem auch Lasse, diesmal als Logistikpony, mit einem aus Kanada mitgebrachten Packsattel, mit dabei war.

BoD
9 783756 826513
€ 17,90 (D) CHF 25,90

Mit Pferd und Zelt durch die Welt

Christian Frasch

Reit- und Reiseerlebnisse aus Deutschland, Island, Kanada und der Mongolei



Mit Pferd und Zelt durch die Welt

Christian Frasch